

Das Scharnier

Gemeindebrief Nr. 121
2/2020





Konfikunst 2020



Wir danken Martin Kemmet, Heddesheim,
für die Schatten-Fotos der Konfis.

Wo zwei oder drei...

... in meinem Namen versammelt sind, da - ja, da wird es heute schon schwierig. Alle wissen: Seit einiger Zeit und für einige Zeit ist es nur noch zwei Menschen erlaubt, in der Öffentlichkeit beieinander zu stehen, mit angemessener Distanz. Auch in der Kirche sollen sich nicht mehr als zwei Personen auf einmal aufhalten, darauf hinzuweisen sind wir angehalten.

Doch wer die Kirche betritt, der erlebt eine besondere Gemeinschaft: Die Silhouetten der Konfirmandinnen und Konfirmanden prägen den Raum. Jede Person zeichnet sich klar gegen das Licht ab. Prägende Details fallen ins Auge: Kurzhaarschnitt, Pferdeschwanz oder offenes langes Haar, eine in sich gekehrte oder zugewandte Haltung. Es ist nicht zu übersehen: die Konfis sind da! Sie beleben den Raum, stiften Gemeinschaft.

Sie weiten den Blick auf das, was war - und hoffentlich bald wiederkommt. Doch bis wir wieder als Gemeinde gemeinschaftlich feiern können, sind wir auf die kleinen Begegnungen angewiesen.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen". Diesen Kanon kennen vermutlich viele von Ihnen. Aber wussten sie auch, dass es ein biblisches Zitat ist? Es steht dort im Matthäusevangelium, wo Jesus sich Gedanken macht, wie es mit seinen Anhängern weitergehen soll, wenn er nicht mehr da ist. Er gibt klare Anweisungen, dass sie als Gemeinschaft aufeinander achten sollen. Dabei hatte Jesus vor Augen, dass die Gemeinschaft manchmal sehr klein sein kann. Nur zwei oder drei. Aber die genügen, um seinen Geist gemeinsam zu erfahren. Diese Worte Jesu bekommen in unserer gegenwärtigen Zeit ein besonderes Gewicht. In einer Zeit, in der wir nicht wie üblich als Gemeinde unsere Osterfreude teilen können.

Umso wichtiger erscheint mir, dass wir Ostern im Kleinen feiern. Und uns darin bestärkt sehen: Auch wo zwei oder drei im Namen Jesu Christi versammelt sind, ist er mitten unter ihnen.

Dort, wo Menschen berührt werden. Von einem Blick; von einem Lächeln; von einem Wort; vom Schweigen. Dort ist er mitten unter uns.

Wo zwei o - der drei in mei - nem Na - men ver -
sam - melt sind, da bin ich mit - ten un - ter ih -
nen. Wo zwei o - der drei in
mei - nem Na - men ver - sam - melt sind, da
bin ich mit - ten un - ter ih - nen.

J. Stoddeger

Lieber Leser,

das letzte Scharnier kam gerader erst raus – und ist schon wieder überholt. „Da war ja noch das pralle Leben“ bekamen wir kürzlich von einem Mitarbeiter zu hören, der es in den Händen hielt. Und ja, es ist ein komisches Gefühl zu sehen, was wir in der Märzausgabe alles noch mit bunten Bildern fröhlich angepriesen haben – von den Konfirmationen über den Spielplatzgottesdienst bis zum Kinderkirchentag – und wovon jetzt nichts mehr übrig ist außer dem Vorsatz, das alles irgendwie einmal nachzuholen. Besonders mit Blick auf die Jubelkonfirmation und die „grüne“ Konfirmation liegt uns das sehr am Herzen.

Aber alles hat seine Zeit. Und das Gebot der Stunde ist es, die unkontrollierte Ausbreitung von Corona zu verhindern und Leben zu schützen. Als Kirche befürworten wir darum die restriktiven Maßnahmen, auch wenn sie genau das verhindern, woran uns am meisten liegt: Gemeinschaft leben und fördern.

Doch nicht alles ruht. Im Gegenteil. Wo es auf alten Wegen nicht weitergeht, müssen eben neue gefunden

werden. Und es ist wunderbar zu erleben, mit wie viel Kreativität und Tatkraft Gemeinden unseres Kirchenbezirks dabei zu Werke gehen.

Auch unser „Sonder-Programm“ kann sich sehen lassen: Abendgebete, „Balkonsingen“, Orgelmatineen, Turmblasen, Online-Gottesdienste, Grußkarten-Aktionen ... Wunderbar, was sich Kirchenmusiker wie Henning Scharf und Hansjörg Tenbaum haben einfallen lassen!

Die aktuelle Ausgabe des Scharniers gibt einen Eindruck von diesen Aktionen und möchte Sie herzlich zur Teilnahme einladen. Darum erscheint sie zwei Monate früher als geplant – als eine Sonderausgabe nicht zu Corona (diese Feststellung ist uns wichtig), sondern zu Ostern!

Gerade in dieser entbehrensreichen Zeit ist es uns Anliegen, die Grundwerte unseres Glaubens stark zu machen. Und die bestehen nicht aus Sorge, Angst und Unmut, sondern Glaube, Liebe und Hoffnung.

Blieben Sie gesund und gesegnet.



Corona und die Frage nach Gottes Absicht

Große Katastrophen und Epidemien wurden in christlicher und vorchristlicher Zeit immer wieder als Strafe oder Zorn Gottes bzw. der Götter interpretiert. Als im 14. Jahrhundert die Pest in Europa wütete, machte sich im Volksglauben die Überzeugung breit, dass es sich dabei um eine Strafe Gottes für die vielen Sünden der Menschen handelt. Das Gegenmittel war so leicht gefunden: Umkehr, Buße und Beichte. Es half nur nichts. Während in den großen deutschen Städten so genannte Flagellanten auftraten, die sich mit Geißeln blutig schlugen, um den vermeintlichen Zorn Gottes zu stillen, verbreitete sich die Seuche ungehindert weiter. Zur Eindämmung hätte es anderer Maßnahmen gebraucht: Achtsamkeit auf die Hygiene und Bekämpfung der Ratten als Überträger.

Wobei wir es heute leicht haben, darüber die Nase zu rümpfen. Im Mittelalter steckten Wissenschaft und Medizin in Kinderschuhen. Es fehlte die Einsicht in Ursachen und Übertragungswege von Krankheiten und wirksame Schutzmaßnahmen. Nur eines war gleich: Die Sehnsucht der Menschen nach einer Erklärung, die dem Unfassbaren eine Fassung gibt, eine Logik, einen Sinn – und die vor allem das Gefühl vermittelt, etwas tun zu können, nicht gänzlich schutzlos aus-

geliefert zu sein. Die religiöse Deutung konnte dieses Bedürfnis ein Stück weit befriedigen, auch wenn die Verknüpfung von Tun und Ergehen falsch war.

Heute, im Zeichen moderner naturwissenschaftlicher Einsichten, stellt sich die Situation anders dar. Es



braucht keines Verweises mehr auf einen höheren Willen und der Annahme schuldhafter Zusammenhänge, um Epidemien und Katastrophen zu erklären. Die Welt ist weitgehend entzaubert. Ihre Phänomene lassen sich auf natürliche

Weise erklären und mit den Mitteln moderner Medizin und Wissenschaft wirksamer bekämpfen als jemals zuvor.

Was jedoch nicht heißt, dass damit die Frage nach Gott erledigt wäre: Unsere Haut ist dünn, der Boden brüchig. Und wo immer uns das im Zeichen schwerer Unglücke bewusst wird, brechen existentielle Fragen auf, die sich nicht auf wissenschaftlichem Wege beantworten lassen; Fragen nach dem „Warum?“, nach Gottes Plan und Sinn hinter dem Ganzen – und damit verknüpft immer wieder die Frage nach der persönlichen Schuld: „Womit hab ich das verdient?“. Die Versuchung, Leid im Horizont von Strafe zu deuten, liegt auch dem modernen Menschen im Blut, selbst

wenn er sich „eigentlich“ als nicht-religiös versteht.

Und hier ist und bleibt die Theologie gefragt – eine Theologie, die in seelsorglicher Verantwortung deutlich zu machen versteht: Wir glauben nicht an einen strafenden, sondern an einen mitleidenden Gott; einen Gott der in der Krise von uns nichts anderes will als das, was er zu allen Zeiten will: Dass wir menschlich bleiben, liebevoll und empathisch. Dass wir Verantwortung übernehmen für die Schwachen und auch im Zeichen der Corona-Krise jene nicht vergessen, die als Flüchtlinge an Europas Grenzen unter einem ganz anderen Elend leiden.

Eine Handvoll Hoffnung

Jede Krise birgt eine Chance. So heißt ein altbekanntes Sprichwort. Ob das auch für die Corona-Krise gilt? Hm ... das Wort der „Chance“ in diesem Zusammenhang bereitet mir Unbehagen. Es gibt tausende Menschen, denen die Corona-Krise keine Chance lässt. Für die muss es zynisch klingen, die Krise als Chance zu beschwören.

Dennoch hoffe ich, dass wir aus den tiefgreifenden Erfahrungen dieser Zeit lernen. Vieles erscheint in neuem Licht. Vieles tritt klarer ins Bewusstsein. Davon ausgehend möchte ich fünf Hoffnungen für die Zeit nach Corona formulieren – so viele, wie ich an einer Hand abzählen kann:

Dass wir aus Fehlern lernen und gemeinsam mit Herz und Verstand nach Wegen suchen, die Welt für alle Menschen sicherer und gerechter zu machen. Und dass wir akzeptieren, nicht auf jede Frage eine Antwort zu haben, aber über allen Fragen das Vertrauen in einen liebevollen Gott, der unserem Leben Kraft und Perspektive schenkt.

„Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung (Jer 29,11).“

D.R.

1. Das Virus macht keine Unterschiede zwischen Menschen, Ländern, Religionen. Grenzen schützen nicht. Starke Worte helfen nicht weiter. Die Corona-Epidemie zeigt unsere Verletzbarkeit – aber auch unsere Verbundenheit: Als Menschen dieser Erde sind wir Teil einer großen Schicksalsgemeinschaft, deren Stärke nicht in der Abgrenzung besteht, sondern der Solidarität und dem offenen Austausch von Erfahrungen.

Ich hoffe, dass die Corona-Krise das Bewusstsein dafür stärkt, wie wichtig es ist, dass wir als Menschen



dieser Erde zusammenstehen und uns gemeinsam den Problemen der Zeit stellen – egal, ob es die Gesundheit, den Frieden, die Frage der Gerechtigkeit oder den Klimawandel betrifft.

2. „Nach der Krise wird nichts mehr so sein, wie es war“. Oft habe ich diesen Satz gehört. Er spiegelt den Eindruck, wie schnell „Normalität“ verloren geht, Selbstverständlichkeiten wegbrechen und grundsätzliche Freiheiten in Frage stehen.

Inhaltlich halte ich den Satz für überzogen. Dass das alles nie mehr so sein wird, ist Schwarzmalerei. Ich hoffe sehr wohl, dass nach der Krise das „normale“ Leben wieder anläuft – aber auch, dass sich unser Bewusstsein für diese „Normalität“ ändert: Gesundheit, Wohlstand, Freiheit sind

keine Selbstverständlichkeiten. Es sind Geschenke, die unsere Dankbarkeit und höchste Achtung verdienen.

3. Das öffentliche Leben ruht. Schulen und Kindergärten sind geschlossen. Die Arbeit außer Haus verlagert sich ins „Home Office“. Für Familien heißt das: Sie müssen näher rücken, ihr Leben neu ordnen. Das kann zu Spannungen führen, aber auch zu einem neuen Miteinander, das nicht von Hektik und Zeitdruck bestimmt ist. Gemeinsame Essenszeiten, Brettspiele, Spaziergänge, die Pflege von Ritualen können das Zusammenleben bereichern.

In diesem Sinn wünsche ich mir, dass die erzwungene Entschleunigung dieser Tage nicht einfach wieder von der alten Geschäftigkeit überholt wird,

Sept. 2019: Konfis lassen Hoffungsballons steigen



sondern zu einer bewussten Entschleunigung und mehr Aufmerksamkeit füreinander führt.

4. Die Regale sind leer, Klopapier und Toastbrot Mangelware. Doch die egoistischen Hamsterkäufe sind nur die eine Seite. Die andere Seite sind Menschen, die mit großer Rücksicht und Besonnenheit auf die Krise reagieren und eine große Hilfsbereitschaft an den Tag legen. Manche stellen in ehrenamtlicher Heimarbeit Atemschutzmasken her. Andere haben sich auf Hilfsplattformen zusammengeschlossen. Das derzeitige Angebot von Hilfen bei Einkäufen und Besorgungen ist deutlich größer als der Bedarf.

Ich hoffe, dass die große Bereitschaft zum sozialen Engagement auch in der Zeit nach Corona unser Miteinander prägt, und die Behauptung einer zunehmend egoistischen Gesellschaft widerlegt.

Ostern - 2020

Wie sieht es aus - das Osterfest in diesem Jahr? Zuerst fällt auf, was es alles nicht gibt: Keinen festlichen Gottesdienst mit Abendmahl am Gründonnerstag im Haus am Seeweg. Kein Gründonnerstag-Gottesdienst in unserer Kirche, den wir in diesem Jahr einmal anders feiern wollten: Mit Tischen in der Kirche, die nach dem Gottesdienst gedeckt werden für ein gemeinsames sättigendes Essen mit netter Geselligkeit.

Auch am Karfreitag wird in diesem Jahr kein Gottesdienst

5. Krankenschwester und Pfleger, Ärztinnen und Ärzte, Einsatzkräfte, Kassiererinnen und Kassierer, LKW-Fahrer, Reinigungskräfte und Erntehelfer – unter dem Schlagwort „systemrelevant“ stehen Berufsgruppen im Fokus, denen sonst wenig Aufmerksamkeit entgegen gebracht wird, und die größtenteils nicht zu den Besserverdienenden gehören. In der Krise wird ihr Wert deutlich. Und dieser Wert sollte sich auszahlen – in Arbeitsbedingungen und dem gesellschaftlichen Ansehen. Auch nach Überwindung der Krise hätten Pflegekräfte den Applaus von unseren Balkonen verdient.

Eine Handvoll Hoffnung heißt: Eine Hand ist noch frei. Welche Hoffnungen zählen Sie daran ab? Ich bin gespannt, es zu erfahren. D.R.

in unserer Kirche gefeiert. Aber von unserer Region (Edingen, Neckarhausen, Ladenburg und Heddeshheim)



wird gemeinsam ein Gottesdienst um 10 Uhr gestaltet, und Sie können über das Internet dabei sein. Der Gottesdienst wird in Edingen gefeiert und gefilmt, doch bei der Predigt können Sie die vertraute Stimme von Dierk Rafflewski hören.

Der Ostersonntag beginnt inzwischen traditionell mit dem Osterfeuer, um das sich Carsten Keller mit seinen Kindern Tim, Nils und Emma kümmert. Wenn nicht kurzfristig noch etwas dagegen spricht, wollen wir es auch in diesem Jahr so halten. Auch hoffen wir, dass Martin Heinz von der katholischen Kirche die Flamme zum Entzünden der Osterkerze mitbringt.

Allerdings werden wir in diesem Jahr - wenn überhaupt - nur in gebührendem Abstand um das Feuer stehen können und um 6 Uhr zum ersten Mal wieder die Glocken hören, nachdem sie seit Gründonnerstagabend ganz geschwiegen haben. Anschließend wird Hansjörg Tenbaum vom Turm zu hören sein. Alle sollen es hören: Christ ist erstanden!

Diesen Choral wird auch Henning Scharf spielen, wenn er um 10 Uhr wieder eine Orgelmatinee spielt, bei geöffneten Kirchenfenstern.

Ebenfalls um 10 Uhr wird in Ladenburg ein Ostergottesdienst gefeiert, bei dem Franziska Stoellger mitwirkt. Dieser Gottesdienst wird wieder gefilmt, so dass er übers Internet abrufbar ist - zur Gottesdienstzeit oder auch später.

Den entsprechenden Link finden Sie auf unserer Homepage.

An allen Tagen - nicht nur in der Osterzeit - ist die Kirche tagsüber geöffnet und lädt Sie ein. Am Ostersonntag können Sie sich eine kleine Osterkerze für zuhause abholen - und die neue Osterkerze anschauen. Sie wurde von Susanne Ernst gestaltet nach einem Motiv unserer Kirchenfenster. FSt



Malwettbewerb für Kinder

Lustig und kreativ durch die freie Zeit

Die Schule ruht.
Der Kindergarten ist geschlossen.
Freunde treffen ist verboten,
in Urlaub fahren auch nicht möglich.

Was kann man mit der freien Zeit
machen?

Pizza backen mit den Eltern?
Eine Seifenkiste bauen?
T-Shirts bemalen?
Einen coolen Streich aushecken?

Wir suchen die lustigsten und kreativsten
Ideen und bitten Euch, sie möglichst
bunt zu Papier zu bringen (max. DinA4).

Die eingereichten Bilder werden im
Internet auf dem KiKiBlog ausgestellt:
www.kikiblog-heddesheim.blogspot.com.
Zwei Bilder, die uns besonders gut
gefallen, kommen ins nächste Scharnier.

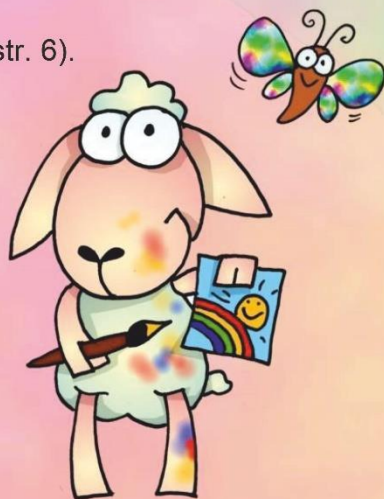


Die Bilder am besten in einem Umschlag
in den Briefkasten beim Pfarramt werfen (Beindstr. 6).

Bitte schreibt Euren Vornamen
und das Alter dazu
und bittet Eure Eltern um eine kurze Notiz,
dass wir Vornamen und Alter
auf dem Blog und im Scharnier
veröffentlichen dürfen.

**Wir sind gespannt auf Eure Ideen
und Werke!**

D.R.



Unterstützung in dieser Zeit hat viele Gesichter

Ein zunehmend normaleres Bild: Am Morgen auf einem Supermarktparkplatz. Eine Frau, neben mir im Auto, zieht sich Einmalhandschuhe an und legt sich eine Gesichtsmaske um, dann steigt sie aus und geht einkaufen...

In den letzten Tagen ist, nicht nur in der Presse, das Thema: Atemschutzmaske vs. (selbstgenähter) Behelfsmaske vielfach diskutiert worden, wobei die Verfügbarkeit von beidem derzeit stark begrenzt ist. Ein Beispiel einer bemerkenswerten Initiative von Schülern und Studierenden bietet die Internetplattform



www.maskmaker.de. Die Initiatoren schreiben selbst zu ihrem Projekt: „Wir hoffen, dass wir mit unserer Plattform einen kleinen Teil zur Bewältigung der Corona-Krise beitragen können. Und Ihr könnt das auch, indem Ihr fleißig Masken für Organisationen zur Verfügung stellt, die diese benötigen. Wir arbeiten ausschließlich ehrenamtlich und ohne jeden Profit. ... Selbstverständlich ersetzen selbstgemachte Masken keine professionellen Masken und entsprechen auch keinem FFP-Standard. Nichtsdestotrotz schützt das Tragen vor allem andere Menschen...“

Lassen Sie uns diesem Beispiel folgen und Behelfsmasken nähen, die Organisationen und Privatleuten - beginnend in Heddesheim - an öffentlich zugänglichen Orten kostenlos angeboten werden können!

Für alle Näherinnen und Näher:

Was es von Ihrer Seite braucht, ist ein bisschen Zeit, eine Nähmaschine, sind kochfeste Baumwoll- o. Mischgewebe (aus einer abgelegten, tauglichen Bettwäschegarnitur können über 50 Masken entstehen!). Nähanleitungen (z.B. Feuerwehr/ Stadt Essen), ein paar Tipps und motivierende Worte, Gummiband und evtl. geeignete Vlieseinlagen können, soweit der Vorrat reicht, zeitnah von mir bereitgestellt werden.

Jede unserer Behelfsmasken wird zum besonderen Geschenk in dieser besonderen Zeit. Teilen Sie unsere Idee mit Freunden und beziehen Sie auch Ihre Nachbarschaft mit ein, denn es schlummern bestimmt viele Nähmaschinen in Heddesheim, die gerne wieder einmal die Frühlingssonne sehen wollen. Wenn Sie dieses Projekt unterstützen wollen, melden Sie sich bitte bei mir. Bitte zögern Sie nicht, auch nur einen kleinen Beitrag beizusteuern zu können, das gemeinschaftliche Ergebnis zählt. Lassen Sie uns bald so viele Menschen wie möglich beschenken!

Für alle, die eine oder mehrere Behelfsmasken wünschen:

Bitte geben Sie uns etwas Zeit, dass die Nähmaschinen erst einmal warmlaufen können und alle benötigten Materialien an Ort und Stelle sind. Wir informieren Sie, sobald wie möglich über das Mitteilungsblatt, wo und ab wann Sie ggf. Ihre Behelfsmaske erhalten können.

Barbara Kollmar

barbara.kollmar@gmail.com

06203 - 93 81 38

Veranstaltungen kann man absagen

Ostern – Gott sei Dank – nicht

Ostern

Alles wächst

Es wird Frühling

Ich freue mich schon

Neubeginn

Was ist Ihre erste Assoziation, wenn Sie an Ostern denken? Vielleicht denken Sie ja an viele bunte Ostereier aus Plastik, aus Schokolade oder hart gekocht; versteckt auf einer großen, grünen Wiese, an Sträuchern und Bäumen hängend im Vorgarten zwischen Schneeglocken und Tulpen oder im Supermarkt aufgereiht, daneben allerlei Schokoladenhasen...

Es gibt noch so viel mehr, was mit Ostern in Verbindung steht, aber immer spielt der Frühling mit, wie ich finde. Eine neue, wärmere, hellere Jahreszeit bricht an nach dem langen, grauen Winter.

Ostern heißt für mich auch: Gedichte. Früher mussten wir alle Gedichte auswendig lernen, in schöner Schrift abschreiben und dann noch hübsch verzieren. Besonders das Elfchen hat es mir angetan. Ein Gedicht wie zu Beginn mit einer

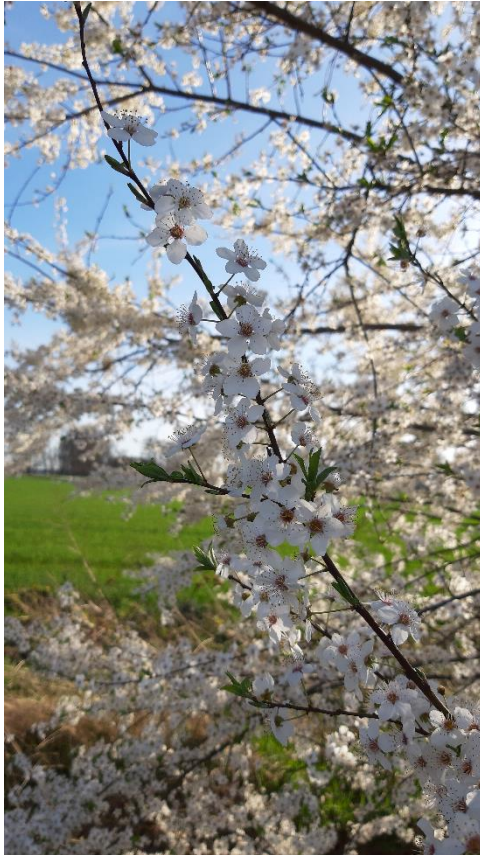
Strophe bestehend aus fünf Versen.

Kinderleicht also und gleichzeitig voller Inhalt. Genauso empfinde ich auch Ostern – auf den ersten Blick. Und auf den zweiten Blick?

Zwar gibt es an Ostern keine Betscherung wie an Weihnachten, aber in der Zeit davor, der sogenannten Fastenzeit, kann man Schätze sammeln. (Es können sehr intensive Wochen sein.) Eine Zeit zum Nachdenken und Aussortieren. Dabei muss Fasten nicht Verzicht durch das gezwungene Einhalten von Regeln bedeuten. Die Fastenwochen sind eine Chance, Neues zu versuchen, einen gedanklichen Frühjahrsputz

zu wagen. Was ist mir wichtig? Und was sollte ich vielleicht lieber sein lassen? Brauche ich mehr von etwas? Oder habe ich vielleicht sogar zu viel des Guten? Es ist die perfekte Vorbereitung auf Ostern, denn Ostern steht für den Neubeginn, den Neubeginn des Lebens.

Immer gilt: in der Osterwoche durchlaufen wir Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag.



Als Jesus am Palmsonntag in Jerusalem einzieht, wird er strahlend empfangen. „Hosianna!“, was so viel wie „Gott hilf!“ heißt, rufen alle Menschen damals unbekümmert. Nach einer letzten Feier, dem Abendmahl an Gründonnerstag, folgt an Karfreitag die Kreuzigung. Ein brutaler Tod, mit dem auch die Hoffnung auf Jesus zu erlöschen scheint.

Doch an Ostersonntag folgt das Unglaubliche: Nach Tagen der Verzweiflung, Einsamkeit und Trauer. Gott durchbricht die Finsternis. Mit der Auferstehung Jesu Christi ist der Tod zwar nicht aufgehoben, aber neue Hoffnung entsteht. In dieser Nacht von Samstag auf Sonntag kehrt das Licht in die Welt zurück und überwindet die Dunkelheit.

Bestimmt haben Sie mit Ihrer Familie eine feste Ostertradition, gerade am Ostersonntag. Gehen Sie vielleicht in die Kirche und lassen sich im Anschluss in großer Gemeinschaft mit Ihrer Familie das Osterlamm schmecken? Oder spielt die Ostereisuche eine viel wichtigere Rolle – zusammen mit Familie jeden Alters und am besten noch vor dem Frühstück?

Zwar dürfen wir nun nicht zusammen in der Kirche feiern; müssen die Zeit vielleicht sogar allein zu Hause verbringen, aber trotz allem sind wir verbunden durch unseren Glauben, und ist es nicht, gerade dieses Jahr, ein verlockender Gedanke: „Mit Ostern wird alles besser“. Ich kann nur sagen: Ich vertraue darauf!

Ostern
Alles wächst
Es ist Frühling
Ich freue mich sehr
Neubeginn

Diane Rotter





Konfirmation 2020

Liebe Konfis, der Konfitag am 14. März war die erste Veranstaltung, die wir aufgrund der Coronakrise absagen mussten. An ihm wollten wir mit Euch den „Gesprächsgottesdienst“ vorbereiten. Mittlerweile ist klar, dass auch die Konfirmationen an den geplanten Terminen nicht stattfinden können. Aber jeder, der die Kirche betritt, sieht, Ihr seid da! – Eure Schattenbilder auf der Empore sind wunderbare Platzhalter, die so lange hier stehen bleiben, bis wir Eure Konfirmation zu einem späteren Termin gefeiert haben.

Falls Ihr sie noch nicht gesehen habt, schaut doch mal vorbei – zum Beispiel am 3. oder 10. Mai. Die Kirche steht immer offen!

Gemeinschaft leben im Zeichen der Krise

Not macht erfinderisch. In Zeiten von Corona, in der das öffentliche Leben praktisch ruht und Sozialkontakte zu unterlassen sind, sprießen in vielen Kirchen und Gemeinden kreative Ideen, um Verbundenheit auf gesund-

heitlich unbedenklichen Wegen erfahrbar und hörbar zu machen. Einige dieser Ideen haben wir aufgenommen. Andere haben wir selbst entwickelt. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht.

Offene Kirche

Ein paar Minuten innehalten, Platz nehmen, die Blicke schweifen lassen, ein Gebet sprechen ... Unsere Kirche steht den ganzen Tag für Sie offen. Wichtig ist nur, dass sich nicht mehr

als 2 Personen gleichzeitig in ihr aufhalten. Auch bitten wir, die beiden Eingangstüren offen stehen zu lassen, um einer Ansteckungsgefahr über die Türgriffe vorzubeugen.

Orgelmatinee mit Vaterunser-Läuten

Die erste kreative Idee, um unsere Gottesdienste nicht ersatzlos ausfallen zu lassen, kam von unserem Organisten Henning Scharf: Jeden Sonntag um 10 Uhr sorgt er dafür, dass vor der Kirche zu hören ist, was auch vor Corona jeden Sonntag zu dieser Zeit

zu hören war: die Orgel. Zwanzig Minuten spielt er Choräle und Improvisationen. Dabei bleibt die Kirche zwar geschlossen, doch die Fenster sind geöffnet.

Unser Anliegen dabei ist ausdrücklich nicht, Menschen zu einer Versammlung zu animieren, sondern für Passanten und Nachbarn ein Zeichen der Vertrautheit und Beständigkeit zu setzen. Wer am Sonntagmorgen dennoch die Nähe zur Kirche sucht, achte bitten auf den vorgeschriebenen Abstand zu anderen Menschen.

Zum Abschluss der Orgelmatinee lädt wie bei jedem Gottesdienst die Vaterunser-Glocke zum Gebet.



Unser Organist Henning Scharf am Sonntag Judika.

Orgelklänge für daheim

Zu den schmerzhaften Verzichten unserer Gemeinde gehört der Ausfall der Jubelconfirmation am Sonntag Judika. Diese soll nachgeholt werden, doch steht der Zeitpunkt noch in den Sternen. Als Trostpflaster gab es per Post für alle Jubilare eine Urkunde nebst persönlicher Glückwunschkarte und dem Hinweis auf eine ganz besondere Orgelmatinee: Am Sonntag Judika spielte Henning Scharf alle Lieder, die sich die Jubilare für den Sonntag Judika gewünscht hatten –

von „Morgenlicht leuchtet“ über „Halleluja“ (Cohen) bis „Großer Gott wir loben Dich“. Und damit sich auch jede und jeder daran erfreuen kann, hat sie Kirchengemeinderat Dirk Kollmar auf Anregung von Pfarrerin Franziska Stoellger digital aufgenommen und die Aufnahme auf unserer Website eingebunden. Wer die Homepage öffnet, hört nach wenigen Sekunden die ausklingenden Glocken und danach das schöne Orgelspiel von Henning Scharf.

Gottesdienst als Stream auf Youtube

Zusammen mit den Nachbargemeinden Ladenburg, Neckarhausen, Ilvesheim und Edingen bieten wir jeden Sonntag einen Gottesdienst-Live-Stream aus einer Kirche der Region an. Angefangen hatten Neckarhausen und Ladenburg, die impulsgebende Gemeinde, mit einem Gottesdienst am Sonntag Lätare (22. März). Seit Sonntag Judika (29. März) sitzen wir mit im Boot und konnten am Sonntag Palmarum (5. April) den ersten Gottesdienst aus unserer Evangelischen Kirche via Live-Stream übertagen. Ein Novum für unsere Gemeinde. Wir freuen uns über Rückmeldungen und konstruktive Kritik. Aktuelle und vergangene Gottesdienste können übrigens über unsere Website (www.kircheinheddesheim.de) kinderleicht aufgerufen werden. Einfach unter den Rubriken auf der linken

Seite die Rubrik „Gottesdienste“ drücken, schön öffnet sich das Fenster. Über den Link oberhalb des Fensters lassen sich zudem Liturgie und Texte zum Mit- oder Nachlesen ausdrucken. Probieren Sie´s am besten gleich mal aus. Sollte es Probleme geben, rufen Sie uns bitte an.

Für die Aufnahmen verantwortlich zeichnen sich übrigens zwei „alte Hasen“ der kirchlichen Jugendarbeit: Chris Friedmann und Nils Kreitzscheck. Beide waren in der Bezirksjugend aktiv und haben bei unseren Weihnachtsmusicals in früheren Jahren für Licht und Ton gesorgt.



Balkonsingen um 19 Uhr

Täglich um 19 Uhr lädt die Evangelische Kirche Deutschland zum „Balkonsingen“. In ganz Deutschland begeben sich Menschen zu dieser Zeit auf den Balkon, in den Garten, an Türen und Fenstern, um gemeinsam das schöne Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“ anzustimmen. In Hedesheim hat dieses Abendritual zu einer neuen Begegnungsform zwischen Nachbarn geführt, die sich jeden Abend mit ihren Stimmen verbinden, ohne den schützenden Abstand aufzugeben.

Das Foto zeigt ein junges Paar, das diese Tradition mit anderen Nachbarn schon seit Längerem pflegt.



Turmblasen am Samstag um 19 Uhr

Ein weiteres kreatives Angebot kam von Hansjörg Tenbaum, dem Leiter unseres Posaunenchores, der ein Turmblasen am Samstagabend ins Gespräch brachte. Schnell war die Idee geboren, dieses mit dem „Bal-

konsingen“ zu verbinden.

Der erste Versuch startete am Samstag, 28. März. Mit Stirnlampe und Trompete bewaffnet, stieg Hansjörg Tenbaum die steile Stiege in den Glockenstuhl hinauf, um im Anschluss an das 19-Uhr-Läuten 4 Strophen des Chorals „Der Mond ist aufgegangen“ in alle 4 Himmelsrichtungen zu spielen.

Es war beeindruckend, wie viele Menschen stehen blieben oder auch gezielt gekommen waren, um verteilt auf dem Außengelände und der Beindstraße in das „Balkonsingen“ einzustimmen. Da Abstände eingehalten



und keine Gruppen gebildet wurden, hatte auch die vorbeifahrende Polizei keine Einwände, so dass die Aktion am 4. April ihre Fortsetzung finden konnte. Wann das Turmblasen am Ostersonntag stattfindet, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Zum Glück ist unser Chorleiter sportlich: Um zwischen den Strophen von Fensterluke zu Fensterluke zu kommen, bedurfte es einer kleinen Kletteraktion durch die Konstruktion unseres Glockenstuhls. Das Turmblasen war beim Einbau leider nicht im Blick.

Tägliches Abendgebet um 19.30 Uhr

Jeden Abend um 19.30 Uhr laden die Kirchenglocken zum Abendgebet. Dieses „Gebet“ kann das Vaterunser sein oder ein frei gesprochenes Gebet. Es kann aus einem kurzen Moment des Innehaltens bestehen oder einem lieben Gedanken an einen anderen Menschen. Entscheidend ist der Aspekt der Gleichzeitigkeit, der das Bewusstsein unserer Zusammengehörigkeit vertieft.

Wer das Läuten mit einer häuslichen Andacht verbinden will, findet eine einfache Liturgie auf der Innenseite des Scharniers abgedruckt. Wenn Sie die Klammerung lösen,

lässt sich die Seite leicht herausnehmen. Gesangbuch und Bibel werden nicht gebraucht.

Eine etwas ausführlichere Liturgie mit Gebeten, Text- und Liedvorschlägen liegt im Eingangsbereich unserer Evangelischen Kirche aus. Die Faltblätter sind zur Mitnahme und zum Verteilen gedacht.

Die Aktion ist mit anderen Landeskirchen und Diözesen abgestimmt, um ein möglichst großes Netz der Verbundenheit zu schaffen.

Unsere Website: Halten Sie sich auf dem Laufenden!

Über weitere Aktionen und Veranstaltungen informiert unsere Website:

www.kircheinheddesheim.de. Unter der Rubrik „Aktuelles“ finden Sie die neusten Informationen.

Dazu gibt es Texte und Gebete, die Sie für die persönliche Andacht zu Hause nutzen können,

sowie weiterführende Links. Auch andere Gemeinden und die Landeskirche sind in diesen

Zeiten aktiv und kreativ. Es gibt viel zu entdecken!

Einfach den Code scannen, und Sie sind drin. D.R.



Kamera läuft, Klappe und los!

Was ist nur in der Kirche los? Im Mittelgang und an der Seite stehen große Kameras. Kabel durchziehen das Kirchenschiff. Auf den KiKi-Tischen steht ein schwarzes Mischpult, daneben lagern große Kisten. Und in der ehemaligen Sakristei stehen drei Laptops, die mit einem großen Bildschirm und etlichem technischen Gerät verkabelt sind.

Noch vor wenigen Wochen hätten wir es uns nicht träumen lassen, dass wir den Gottesdienst am Sonntag Palmarum von einem jungen professionellem Filmteam mitschneiden und live in das World Wide Web übertragen lassen. Aber jetzt ist es soweit. Morgens um 10 Uhr beginnt der Dreh. Und wir, Pfarrerin und Pfarrer, Musiker

und Lektor sind echt gespannt auf die ersten Gehversuche in dem neuen Medium. Klappt die Übertragung? Stimmt der Ton? Wie viele Pannen wird es geben? Wie spricht es sich vor einer leeren Kirche?

Vielleicht haben Sie den Gottesdienst auf unserer Website mitverfolgt und wissen diese Fragen zu beantworten. Falls nicht, können Sie ihn jederzeit abrufen. Wir sind jedenfalls gespannt auf Ihre Meinung: Was halten Sie von so einem Online-Gottesdienst? Kann man ihn „mitfeiern“? Und was könnten oder sollten wir beim nächsten Mal anders machen? – Wir sind neugierig, von Ihnen zu hören. D.R.



R. Hege (Lektor) sammelt erste Erfahrungen vor der Kamera.

Der erste Online-Gottesdienst hinter den Kulissen

Ganz schön aufregend war die erste Liveübertragung eines Gottesdienstes aus unserer Kirche.

Schon samstags ging es heiß her in der Kirche. Morgens begann das Technik-Team (Nils Keitzscheck, Felix Walch, Daniel Isjurow und Chris Friedmann) mit dem Aufbau zweier Kameras, einem Mischpult allerlei Mikrofonen und Laptops und etlichen Kabeln.

Nachdem dies geschafft war, ging es für Pfarrerin Franziska Stoellger und Pfarrer Dierk Rafflewski sowie den Kirchenältesten Rainer Hege darum, sich mit der neuen Situation in der Kirche vertraut zu machen: Wie ist es, vor einer leeren Kirche zu stehen? Passt alles mit dem Sound? Können wir alles umsetzen, was wir uns vorgestellt haben? Diese „neuen“ Fragen galt es zu klären aber auch die üblichen Fragen, zum Beispiel nach dem Altarschmuck und der musikalischen Gestaltung, blieben nicht aus.

Mit erfolgreichen Probeaufnahmen einzelner Sequenzen beendeten wir die Proben schließlich am Nachmittag. Die vorfreudige Aufregung blieb bestehen.

Auch am Sonntagmorgen ging es früh los, um letzte Vorbereitungen zu treffen. Die Musiker (Jessica Hornig und Henning Scharf) probten ein letztes Mal und die Technik wurde abgeschlossen.

Pünktlich um 10 Uhr, nach dem Läuten, konnten wir dem Live-Stream starten. Das Feedback der Zuschaltungen war sehr gut und alles funktionierte reibungslos. So verging die Aufnahme wie im Flug. Nun war der aufregendste Teil geschafft. Einzig das Aufräumen stand noch an.

Mit Sicherheit ist es eine neue Form Gottesdienste zu feiern. Welche Vorteile sie bietet und ob sie sich bewährt, wird sich wohl erst noch zeigen.

Diane Rotter



Henning Scharf und Jessica Hornig haben diesen Gottesdienst musikalisch gestaltet.

Ein Wochenende im Zeichen von Mond und Schatten

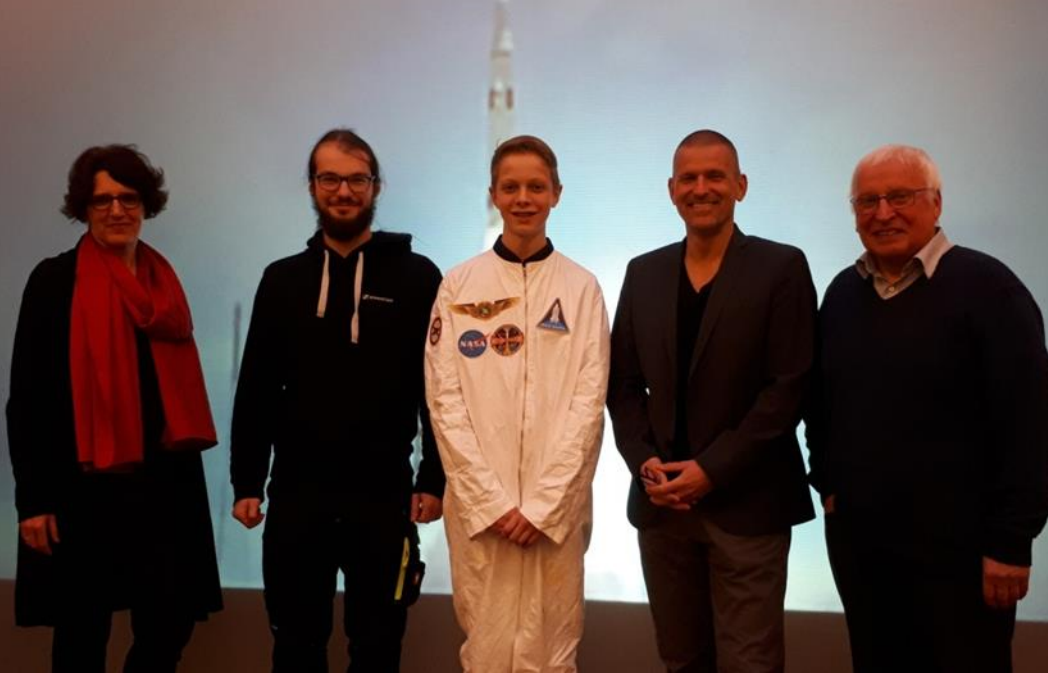
Ja, es war wie geplant ein Wochenende im Zeichen von Mond und Schatten – trotz der Corona-Krise, die an diesem Wochenende zu einschneidenden Maßnahmen führte: Am Freitag, 13. März, verfügte die Landesregierung die Schließung aller Kindergärten und Schulen in der kommenden Woche. Noch am gleichen Tag beschloss der Geschäftsführende Ausschuss unserer Kirchengemeinde in einer Krisensitzung, dass auch das Gemeindeleben ruhen wird. Lediglich die Gottesdienste sollten weiter stattfinden – als Zeichen der Verlässlichkeit in unsicheren Zeiten. Vier Tage stand die Entscheidung. Am 17. März erließ die Landesregierung eine neue Rechtsverordnung über infektionsschützende Maßnahme, die auch Zusammenkünfte zu Gottesdiensten

ausdrücklich verbot.

Die beiden Abendgottesdienste am 14. und 15. März sollten also für längere Zeit die letzten Gottesdienste sein. Schade! – Aber schön, dass wir sie noch feiern konnten! Denn auch wenn bedingt durch die Krise die Tänzerin absagen musste, die mit ihren Schatten- und Lichttänzen als besondere Attraktion vorgesehen war, wussten beide Gottesdienste auf ganz eigene Weise zu beeindrucken.

Unter dem Motto „Mondsüchtig“ drehte sich am Samstagabend alles um den Mond. In einem Interview erklärte „Buzz Aldrin“ (gespielt von Sebastian Schick), wie er 1969 auf dem Mond das erste extraterrestrische Abendmahl gefeiert hat, bevor Bruno Rafflewski mit jazzig-humorvollen Klängen einen Stummfilmklassiker

Die "Crew" vom Samstagabend. In der Mitte "Buzz" (Sebastian Schick), links neben ihm: Christian Gaber, der Mann für die Technik. Rechts außen: Bruno Rafflewski, der Mann am Klavier.



von 1902 vertonte, der eine höchst fantasiereiche Version der Mondlandung bot. Eine humorvolle Gute-Nacht-Geschichte und das Gemeindefied „Der Mond ist aufgegangen“ rundeten den Abend ab.

Am Sonntagabend standen dann „Schatten“ im Mittelpunkt – Schatten als Licht- und Hitzeschutz aber auch als Sinnbild für das Unbewusste, Verdrängte und Ausdruck der Vergänglichkeit. Eindrucksvolle Texte kamen zu Gehör, die zum Teil von der Empore gerufen wurden, während faszinierende Schattenspiele hinter einer großen Rückprojektionswand die Fantasie beflügelten. Dazwischen zog Henning Scharf bei seinen Klavierinterpretationen von Filmklassikern alle Register, während Christian Gaber, der Mann an der Technik, mit stimmungs-

vollen Lichtspielen die Schatteninstallationen von Bernd Gerstner und Roland Schmitt in Szene setzte. Zusammen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden hatten sie die Schattenbilder am Eltern-Konfigtag gemalt und vor dem Gottesdienst rundum auf der Emporenbrüstung installiert, wo sie bis heute stehen. Wer neugierig ist, kann ja mal in die Kirche schauen. Unter der Woche ist sie offen – es dürfen nur nicht mehr als zwei Personen gleichzeitig rein.

Dass der gemütliche Ausklang im Gemeindehaus an beiden Abenden entfallen musste, war kein Beinbruch. Die Gottesdienste allein hatten den Aufwand gelohnt. Schön, dass trotz der berechtigten Furcht vor dem Virus so viele gekommen waren!

D.R.



Gemeinsam für Heddesheim

Wir koordinieren HILFE in „Corona-Zeiten“ und bringen Helfer/innen und Hilfesuchende zusammen.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns!
Die Servicehotline für alle Bürger aus den Kommunen im Rhein-Neckar-Kreis gibt alle Anfragen direkt an uns weiter:
(Täglich von 09:00-17:00 Uhr)

07261/1441310
E-Mail: hilfe-drkheddesheim@web.de



Nicht alles ist abgesagt

An Menschen neue Seiten entdecken ist nicht abgesagt

Ein Lächeln schenken ist nicht abgesagt

Die Sonne genießen ist nicht abgesagt

Im Mondschein träumen ist nicht abgesagt

Über Mauern balancieren ist nicht abgesagt

Briefe schreiben ist nicht abgesagt

Musik hören ist nicht abgesagt

Bücher lesen ist nicht abgesagt

Blumen riechen ist nicht abgesagt

Spazieren gehen ist nicht abgesagt

Bilder malen ist nicht abgesagt

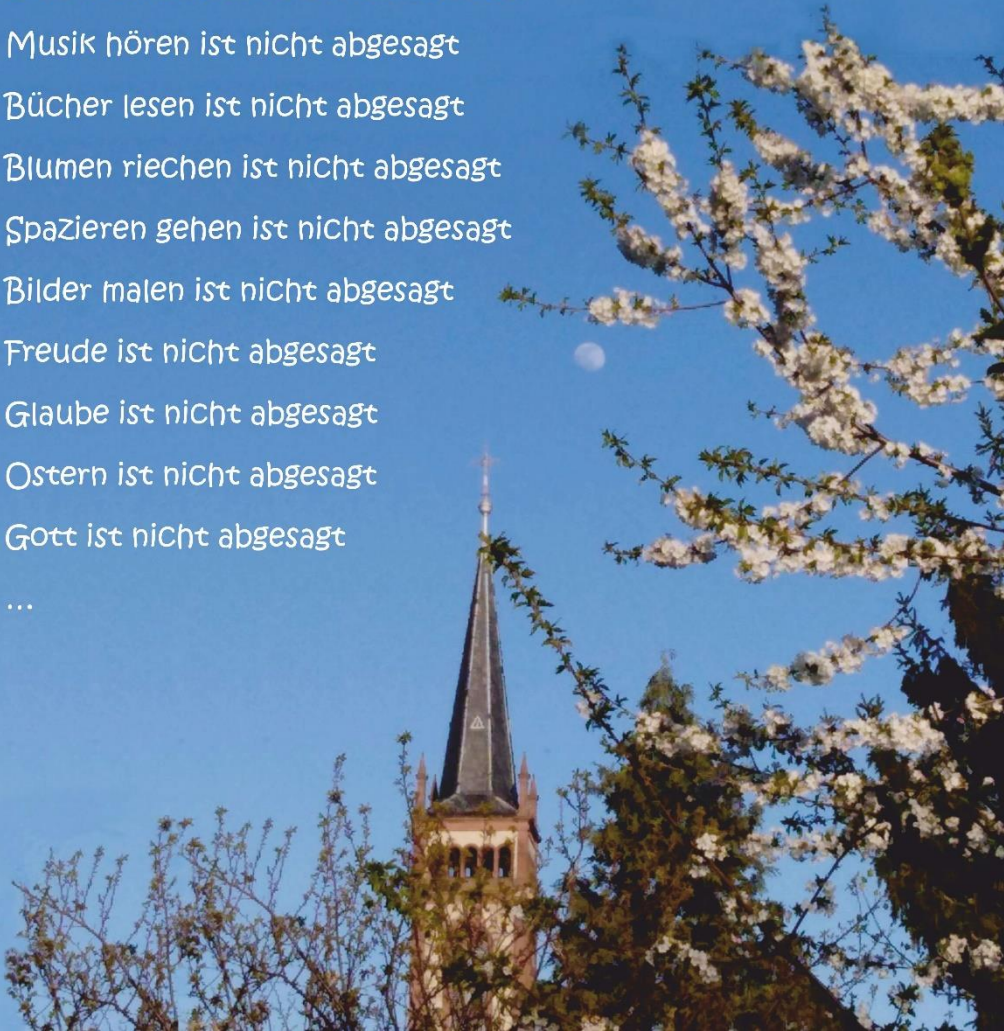
Freude ist nicht abgesagt

Glaube ist nicht abgesagt

Ostern ist nicht abgesagt

Gott ist nicht abgesagt

...



Ablauf für ein Abendgebet

Liedvers: **Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen
Und wird vom Dunkel überweht.
Am Morgen hast Du Lob empfangen,
zu Dir steigt unser Nachtgebet. (EG 266)**

Kerze entzünden

Votum: Wir halten Andacht
in der Verbundenheit
mit unseren Familien und Freunden.

Wir halten Andacht
in der Verbundenheit
mit den Menschen in Heimen und Kliniken.

Wir halten Andacht
in der Verbundenheit mit Dir
– im Namen des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Psalm: **Herr, du erforschst mich
und kennest mich.**

**Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es;
Du verstehst meine Gedanken von ferne.**

**Ich gehe oder liege, so bist Du um mich
und siehst alle meine Wege.**

**Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das Du, Herr, nicht schon wüsstest.**

**Von allen Seiten umgibst Du mich
und hältst Deine Hand über mir.**

Gebet: Gott, Du kennst mich.
Du verstehst mich.
Du weißt, was mich bewegt.

In Gedanken gehe ich den Tag entlang.

Was hat mich berührt? ... *(Stille)*

Was hat mich geärgert? ... *(Stille)*

Was hat mich gestärkt? ... *(Stille)*

Gott, Du kennst mich.
Du verstehst mich.
Du weißt, was mich bewegt.

Wandle in Segen,
was ängstet und beschwert
und lass reifen, was gut war.

**Von allen Seiten umgibst Du mich
und hältst Deine Hand über mir.**

Amen.

Liedvers: **Meine Zeit steht in Deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in Dir.
Du gibst Geborgenheit, Du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in Dir. (EG 644)**

Gebet (Augustinus): Guter Gott, behüte alle,
die heute Nacht wach liegen,
weinen oder über andere wachen;
und lass deine Engel
die beschützen, die schlafen.

Tröste die Kranken,
gib Ruhe den Erschöpften,
segne die Sterbenden
und sei Schutz den Glücklichen
um deiner Liebe willen.

Stille: In der Stille bitte ich Dich für die Menschen,
die mir am Herzen liegen (...)

Vaterunser: Vaterunser im Himmel ...

Segen: **Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag. (EG 65)**

So segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.



1. Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, lass dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.



F.A.I.R. in Heddesheim

Am 10. März haben 20 aktive Mitglieder des AK Flucht und Asyl den Verein „F.A.I.R. in Heddesheim“ in den Räumen des Gemeindehauses gegründet. F.A.I.R. in Heddesheim, das heißt Flucht, Asyl, Integration und Respekt. Vier Schlagworte, die die Arbeit unseres Vereins widerspiegeln sollen. Menschen sind auf der Flucht und bitten um Asyl. Wir unterstützen und begleiten Geflüchtete im Prozess ihres Asylverfahrens, aber auch im Prozess der Integration in unsere Gesellschaft und in Heddesheim. Ein respektvoller Umgang miteinander aber auch der Geflüchteten untereinander sind uns dabei sehr wichtig. In den Vorstand wurden gewählt: Melanie Brunner-Straub (1. Vorsitzende), Monika Kollmar (2. Vorsitzende), Werner Kühl (Kassenwart), Marion Sonko (Schriftführerin).

Vielleicht fragen Sie sich, warum wir den Weg der Vereinsgründung gewählt haben. Im Wesentlichen führt der Verein die Arbeit des Arbeitskreises fort. Zwei wichtige Aspekte haben uns zum Schritt der Vereinsgründung veranlasst. Die Finanzierung der Projekte und Unterstützungsarbeit und die Integration der Geflüchteten in den Verein. Die Teilnahme an Ausschreibungen und Akquise von Spendengeldern sind als eingetragener und gemeinnütziger Verein einfacher. Der Verein erhebt keine Mitgliedsbeiträge und finanziert sich komplett über Spenden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Integration der Geflüchteten in die Vereinsarbeit. Viele Menschen leben seit vier Jahren in Heddesheim.



Es ist ausdrücklicher Wunsch, dass auch die Geflüchteten in den Verein eintreten, um aktiv mitzugestalten und ihre Erfahrungen mit einzubringen.

Seit kurzem haben wir auch ein Logo, und das verdanken wir unserem Pfarrer Dierk Rafflewski. Er hat es geschafft, mit dem Logo unsere Arbeit auf besonders schöne Art und Weise bildhaft darzustellen. Dafür möchten wir Dir, lieber Dierk, ganz besonders danken!

Wir sind auch sehr froh und dankbar, dass wir in den Räumen der Kirchengemeinde seit Januar 2016 das Café Welcome und seit April 2019 Gemeinsam Lernen anbieten können. Gerade das Café ist für viele von uns, Geflüchtete und Ehrenamtliche, zu einem festen regelmäßigen Treffpunkt geworden. Aber auch Gemeinsam Lernen, die Lernunterstützung für Kinder, vorwiegend mit Migrationshintergrund, wird sehr gerne angenommen. Umso mehr trifft uns die Zwangspause durch COVID-19, wie so viele andere Gruppen und Kreise auch. Wir versuchen, den Kontakt durch WhatsApp, Telefonieren und Email untereinander aufrecht zu erhalten und zu unterstützen. Vor allem Gemeinsam Lernen fehlt jetzt in Zeiten des Schulausfalls besonders.



Die Gründungsmitglieder von F.A.I.R.

Auch hier sind wir mit den Eltern in Kontakt und die Kinder „wurschteln“ sich so durch. Für die kommende Zeit denken wir über alternative Konzepte der Unterstützung nach. Aber natürlich freuen wir uns wie alle anderen auch, wenn wir wieder zurück ins Gemeindehaus können.

Wir freuen uns über neue Mitglieder. Wenn Sie Mitglied werden wollen und Fragen haben, wenden Sie sich an F.A.I.R.inHeddesheim@posteo.de.

Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest in diesen schweren Zeiten, bleiben Sie gesund und unterstützen Sie sich gegenseitig.

Herzliche Grüße

Melanie Brunner-Straub

Wie das Plankstädter Standesamt von der neuen Einrichtung unserer Sakristei profitiert

Die Sakristei ist das Zimmer links vom Altarraum, in dem sich Pfarrerin und Pfarrer umkleiden, die Ältesten die Kollekte zählen, die Küsterin das Abendmahl richtet und sich die Beteiligten bei einem Gottesdienst zu letzten Absprachen treffen. Hoch geht es in diesem kleinen Zimmer manchmal her. Dass es darüber hinaus über Jahre als Abstellkammer diente, machte es nicht leichter. Höchste Zeit, dass hier was geschah.

Um Platz zu schaffen, wurde erst einmal entrümpelt, sodann in ehrenamtlicher Arbeit neu gestrichen. Danach ging es an die Einrichtung:

Kreuz (Glaube), Anker (Hoffnung), Herz (Liebe) als Schnitzwerk auf den Stuhllehnen der alten Sakristei-Einrichtung.

Der schwere Holztisch und die geschnitzten Stühle mit gedrehten Beinen strahlten zwar antiken Charme aus, nahmen aber deutlich zu viel Raum ein. So wurde einmal mehr „Gemeindeschreiner“ Bruno Rafflewski mit der Neueinrichtung der

Sakristei beauftragt: Statt einem ausladenden Tisch mit Stühlen schuf er eine lange Ablagefläche mit unterkantigen Schubladen und ausreichend Stauraum für drei Holzocker – schlicht, praktisch und geschmackvoll.



Zusammen mit Wolfgang Geiger hat er die in seiner Garage in Plankstadt gefertigten Möbelstücke am 28. März mit einem Transporter angefahren – und auf dem Rückweg gleich den schweren Holztisch mit den geschnitzten Stühlen mitgenommen. Denn für diesen gibt es in Plankstadt eine ganz besondere Verwendung: Im örtlichen Heimatmuseum hatte der Heimat- und Kulturkreis e.V. (HKK), dem Bruno Rafflewski lange als Vorsitzender vorstand, ein Trauzimmer eingerichtet,

dem nur noch eines fehlte: Eine angemessene Einrichtung. Jetzt haben sie sie! Denn welche Stühle sollten einem Brautpaar besser Platz bieten als die unsrigen mit den Insignien für Glaube, Hoffnung, Liebe: Kreuz, Anker, Herz? Bezugspunkt ist 1. Kor 13,13, einer der am häufigsten gewünschten Trausprüche: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Wie schön! D.R.

Die neue Ablagefläche für die Sakristei – noch ohne Schubladen und Hocker.



Blick in die Sakristei mit der neuen Ablagefläche.

Wir suchen Dich!

Schnupperkurs für Trompete und Posaune



Du hast Lust, Trompete oder Posaune zu lernen!

Du hast Lust, gemeinsam mit anderen Musik zu machen und Spaß zu haben!

Wir suchen Dich für unsere neue Jungbläsergruppe!

Jungbläser sind neue Bläserinnen und Bläser, die lernen, ein Blechblasinstrument zu spielen. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Willkommen ist, wer mindestens 7 Jahre alt ist, wer Lust hat, ein Instrument zu lernen, gemeinsam mit anderen Musik zu machen und Spaß zu haben.

Wir werden in diesem Jahr (wahrscheinlich nach den Sommerferien) einen kostenfreien Schnupperkurs starten!

Alle weiteren Infos veröffentlichen wir, sobald der Termin feststeht.

Gerne beantworte ich auch jetzt schon Ihre/Eure Fragen.

Das sind wir: Der Evangelische Posaunenchor Heddesheim.

In unserem Posaunenchor spielen über 30 Bläserinnen und Bläser zwischen 8 und 80 Jahren Trompete, Posaune, Horn und Tuba. Wir musizieren in und außerhalb der Kirche. Mindestens einmal im Jahr gestalten wir ein Konzert. Neben kirchlicher Musik und freier klassischer Bläsermusik spielen wir auch moderne Stilrichtungen. Unser Posaunenchor ist generations- und konfessionsübergreifend. Instrumente stellen wir leihweise zur Verfügung!

Auch Erwachsene können noch lernen, Trompete oder Posaune zu spielen.

Wir freuen uns auf Euch/Sie!

Gesa Mayer

Gesa.Mayer@gmx.de

Tel. 06201 - 50 71 23

Silbenrätsel: Mitmachen und Gewinnen

an-bet-chio-de-dic-e-e-eu-fang-fr-ge-h-hang-he-he-is-l-lle-me-me-na-ne-ra-risch-sa-se-t-tur-um-ur-urm

Beginn _____

Poncho _____

Spaß _____

gefrorenes Wasser _____

roter Salat _____

fette Milch _____

hohes, schlankes Gebäude _____

Lebensgemeinschaft _____

unser Dialekt _____

kleine Echse aus dem Eis _____

„Wald und Wiese“ _____

Gespräch mit Gott _____



Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben das Lösungswort.
Kleiner Tipp: hat mit Ostern zu tun.

Es gibt auch etwas zu gewinnen: 10 Gewinner erhalten etwas Stoff für die nächsten „tatenlosen“ Wochen. Wer mitmachen will, werfe bitte das Lösungswort mit Name und Anschrift bis 24. April 2020 in den Briefkasten beim Pfarramt. (G. Frohburg)

MENSCHEN(S)KIND - Woche der Diakonie 2020

Diakonie 

Baden „Menschenskind“ hört man einen Mann in der Straßenbahn laut sagen. Er läuft zur Tür am anderen Ende der Bahn und hilft einer Mutter und ihrem Sohn im Rollstuhl beim Einstieg, während andere Fahrgäste untätig bleiben. Der Mann ist seit vielen Jahren ehrenamtlich in einem Pflegeheim aktiv. Er weiß genau, welche Hürden die beiden täglich nehmen müssen.

Um unbequeme Themen in der Gesellschaft wach zu halten und denjenigen, die leicht übersehen werden, ein Gesicht zu geben, braucht es Menschenkinder wie ihn. Menschenkinder, die aufmerksam durch ihren Alltag gehen, die sich in Politik und Gesellschaft einmischen, die Missstände und Fehlentwicklungen aufzeigen und als Anwalt der Schwachen fungieren. Menschenkinder, die ganz konkret anpacken, wo Hilfe gebraucht wird.

Menschenkinder wie der Herr aus der Straßenbahn wissen um die Liebe Gottes – und handeln in seinem Namen. Sie leben ihren christlichen Glauben und stellen sich in den Dienst ihrer Mitmenschen. Sie engagieren sich in Beruf oder im Ehrenamt und unterstützen mit ihrer Spende wichtige Projekte finanziell. Dabei halten sie ein Leben lang das Kind in ihnen lebendig. Denn „wenn ihr nicht umkehrt und wie Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Reich Gottes kommen.“

Nah bei den Menschen zu sein, die Hilfe und Unterstützung benötigen, ist für die Diakonie Baden ein ganz zentrales Anliegen. Die Diakonie setzt sich insbesondere für Menschen ein, die am Ran-

de der Gesellschaft stehen. Das sind beispielsweise Familien mit behinderten Kindern, alleinerziehende Mütter/Väter, Migranten, Wohnungslose oder auch Suchtkranke. Damit dieser Einsatz, dieser Akt der Nächstenliebe, gelingt, engagieren sich mehr als 12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 37.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden. Sie alle sagen, „Menschenskind, so geht das nicht weiter“, zeigen Alternativen auf und arbeiten an deren Umsetzung.

Durch die Sammlung der „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die von Menschenkindern für Menschenkinder sind. Sie fördern Begegnungen, machen neue, inklusive Wege möglich und tragen zu einer offenen Gesellschaft bei.

Bitte machen Sie mit und zeigen das Menschenkind, das in Ihnen steckt. Bringen Sie sich ein: schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende. Machen Sie auf die Sammlung in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis aufmerksam und sprechen Sie „Menschenskind“ laut aus. Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an - bei Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für ihre eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto: Evang. Pfarramt Heddesheim, Sparkasse Rhein-Neckar-Nord, IBAN: DE59 6705 0505 0064 0019 65
Verwendungszweck: Woche der Diakonie

NACHgedacht

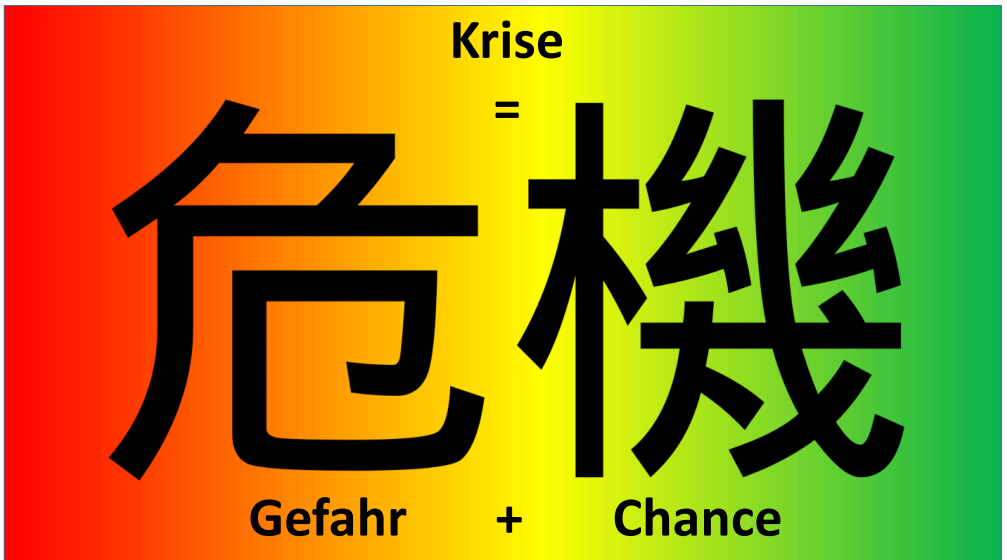
Das Wort „Krise“ setzt sich im chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen - das eine bedeutet Gefahr und das andere bedeutet Gelegenheit – John F. Kennedy

Eine beängstigende Zeit. Wir sollen unser Haus möglichst nicht mehr verlassen, uns nicht mit Familie und Freunden treffen, kein Besuch im Lieblings-Restaurant... Menschen sterben. Auch, wenn man selbst keine Angst vor dem Virus hat, sorgt man sich vielleicht um einen Angehörigen, dem Corona gefährlich werden könnte, oder man fühlt sich schlichtweg unwohl durch diese außergewöhnlichen Maßnahmen.

Aber bringt das Virus auch Positives mit sich? Was macht diese Zeit mit uns selbst und unserer Welt? Steckt vielleicht noch mehr hinter Corona, als man glaubt? Darüber habe ich mal NACHgedacht.

C wie Chancen. Wie John F. Kennedy schon in der chinesischen Schrift feststellen konnte, stecken in jeder Krise auch Möglichkeiten, daraus zu wachsen, Neues zu lernen und sich zu verändern. Das kennen wir bisher aus kleineren persönlichen Krisen in der Beziehung oder dem Beruf. Aber auch diese Pandemie birgt so einige Chancen: Wir erkennen, wie digital unsere Welt eigentlich schon ist, aber auch was wir noch verbessern könnten. Wir verstehen endlich, welche Jobs in diesem Land viel zu wenig honoriert werden, und wir lernen unser luxuriöses, freiheitliches Leben noch mehr zu schätzen.

O wie Ordnung. Einige von uns haben die viele Freizeit bestimmt schon dazu genutzt, die eigenen vier Wände in Ordnung zu bringen, den Frühjahrsputz zu erledigen oder auszumisten. Aber wir können uns jetzt auch ohne schlechtes Gewissen die



Zeit nehmen, in uns selbst Ordnung zu schaffen. Intensiv über uns, unsere Beziehungen, unsere Wünsche und Ziele nachzudenken. Ordnung zu schaffen in unserem inneren Chaos, was sonst im alltäglichen Chaos ordentlich aussieht.

R wie Ruhe. Genieße sie! Die Ruhe in dir selbst aber auch die Ruhe draußen. Die Ruhe vor Menschen, denen du sonst nur gezwungenermaßen begegnet bist. Die Ruhe in den Straßen, in denen man entspannt spazieren kann, ohne in irgendwelche Geschäfte gehen zu müssen, um zu konsumieren. Wir alle können zur Ruhe kommen und vor allem auch lernen, diese Ruhe besser auszuhalten, ohne nach Produktivität zu streben.

O wie Optimismus. In einer Zeit, in der wir ohnmächtig der Situation und den Maßnahmen der Regierungen ausgesetzt sind, ist es besonders schwierig, optimistisch zu bleiben. Aber genau jetzt sollten wir es sein und uns darin üben. Denke an die Dinge, die du nach der Krise unternehmen möchtest, die Menschen, die du wiedersehen willst und das Café, in dem du deinen ersten Cappuccino in der Sonne trinken wirst. Das sind die Gedanken, die uns aushalten lassen, was so schwerfällt.

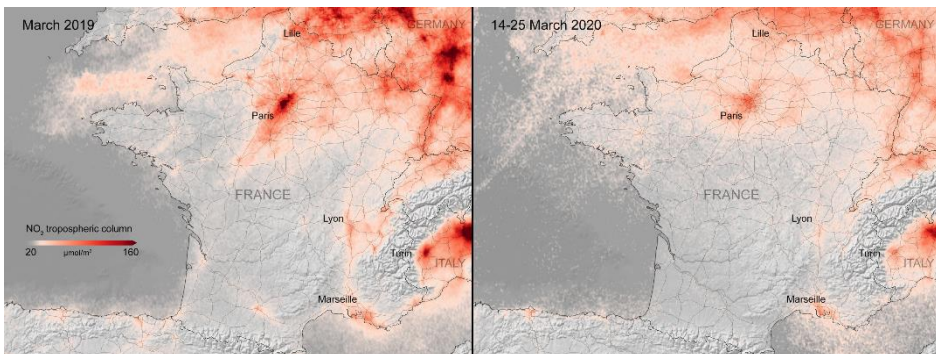
N wie Natur. Es gibt viel weniger Schadstoff-Emissionen durch Reis-

stopps, weniger Konsum, geringeres Verkehrsaufkommen und wieder glasklares Wasser in Venedigs Kanälen. Aber das alles sind Momentaufnahmen. Wenn wir unser Leben nach der Krise wieder ganz genauso weiterführen wie zuvor, werden sich diese Fortschritte wieder zurückentwickeln. Aber uns sollte jetzt bewusster denn je werden, dass jeder einzelne von uns einen Unterschied machen kann und mit seiner Lebensweise einen enormen Einfluss auf unsere Natur hat!

A wie Achtsamkeit. Wir achten mehr aufeinander! Junge, gesunde Menschen gehen für ältere Menschen einkaufen, wir telefonieren länger mit unserer Familie und den Freunden, man hört sich endlich zu. Man versucht, sich zu unterstützen und rücksichtsvoll mit anderen umzugehen, um keinen in Gefahr zu bringen. Das ist etwas Wundervolles, was nicht nur in Krisenzeiten notwendig ist. Ich wünsche mir, dass wir diesen achtsamen Umgang miteinander aber auch mit uns selbst und unserer Gesundheit so beibehalten.

Wir können **CORONA** unsere eigene Bedeutung geben - ohne die Situation zu verharmlosen, aber um unsere Gedanken nicht zu einem negativen Karussell werden zu lassen.

Verena



Verringerung der Stickoxidbelastung über Europa durch die Corona Beschränkungen.



Bücherecke

am Rathaus

Inhaber: Patrick Palm
Unterdorfstr.4
68542 Heddesheim

Öffnungszeiten:

Mo- Sa: 9:00 - 13:00
Mo, Di, Mi, Fr: 14:30 - 18:30
Do: 14:30 - 19:30

Telefon: 06203/1859471

WhatsApp: 01522-1628449

info@bücherecke.eu

www.bücherecke.eu



bei

OTTO SHOP

E. Geisinger

Weidigstraße 2 - 68542 Heddesheim

Telefon (0 62 03) 4 62 71



Medizinische Hand- und Fußpflege

Brigitte Kemmet
und *Jutta Wolf*

Öffnungszeiten:
Mo. 8:00-12:00 Uhr
Die., Mi., Do., Fr.
8:00-12:00 Uhr
und 13:30-18:00 Uhr
Sa. 8:00-12:00 Uhr
Hausbesuche:
montags

Oberdorfstraße 15, 68542 Heddesheim, Tel.: 06203 - 41192

Blumen begleiten Emotionen

Geburt
Taufe
Geburtstag
Kommunion &
Konfirmation
Hochzeit
Jubiläum
Trauer

Blumen & Pflanzen
Christophel

Floristin aus Leidenschaft!

Oberdorfstraße 24 68542 Heddesheim
06203-43971

info@blumen-christophel.de www.blumen-christophel.de

- Innovativ
- Kreativ
- Individuell
- Zeitgemäß

*Unsere Stärke -
Ihr Gewinn !*



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die VR Bank Rhein-Neckar fördert Kunst, Kultur, Bildung und Soziales für die Menschen in unserer Region. So profitieren alle unsere Kunden vom gesellschaftlichen Engagement ihrer VR Bank. Denn hier ist unser Zuhause und liegt unsere Zukunft.

Mehr unter vrbank.de
oder Telefon 0621 1282-0

VR Bank
Rhein-Neckar eG





HANDWERKSBÄCKER

KRÄMER



BÄCKEREI & KONDITOREI

Heddesheim

Beindstraße 33
Tel. 06203-42764

Viernheim

Theodor-Heuss-Allee 47
Tel. 06204-6615

Hohensachsen

Sachsenstraße 52
Tel. 06201-8443755

Unterdorfstraße 10

Tel. 06203-405001

In Heddesheim und Viernheim Sonntags geöffnet !

www.baeckerei-kraemer.de

Elektro-Service Schnitzler

Beratung – Reparatur – Verkauf

Waschmaschinen - Trockner – Geschirrspüler –
Kaffeautomaten – Elektroherde – Boilerentkalkung

Am Hirschplatz 23, 68542 Heddesheim

Tel.: 06203 - 4309522



BESTATTUNGEN M. BUSCH

Erd-, Feuer- & Seebestattungen – Bestattungsvorsorge

Beindstr. 12 – 68542 Heddesheim – Tel. (0 62 03) 95 37 84

Tag & Nacht
(0 62 03) 95 37 84





Service und Beratung nur vom Fachmann.

ELEKTRO KEMMET

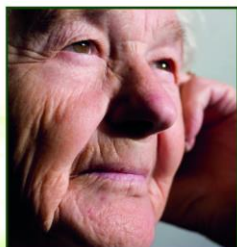
Heddesheim • ☎ 06203 - 41635

Vorsorge ist Fürsorge



JÜRGEN
GREGOR
BESTATTUNGEN

Seit 1971 in
Heddesheim



Rat und Hilfe im Trauerfall?
Vertrauen Sie uns!

Für Sie am Ort - Kompetent, hilfsbereit
und zuverlässig!

SOFORTHILFE im Trauerfall. *Tag & Nacht für Sie da!*

Tel: 06203 - 49 22 44, Industriestr. 1, Heddesheim

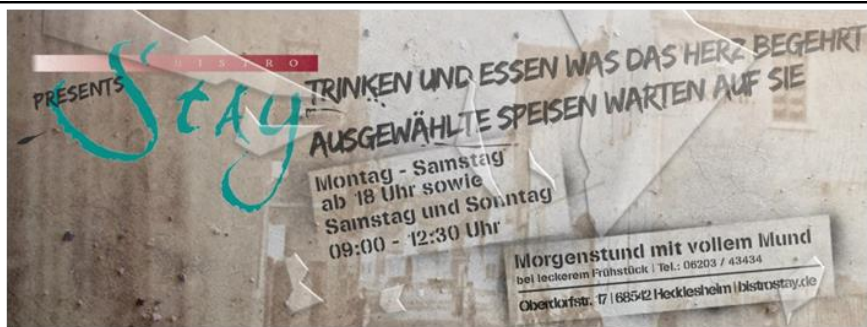


Gärtnerei · Floristik

Schubach - Schollmeier

Dekorationen · Trauerbinderei · Grabanlage und -pflege
zeitgerechte Floristik

Viernheimer Str. 14 · 68542 Heddesheim · Tel. 06203 - 42787



Joachim Bublitz

Öffentlich bestellter und vereidigter KFZ-Sachverständiger

**Unfallgutachten, Wertgutachten,
technische Gutachten, Oldtimergutachten**

Tel.: 06203 - 403 95 20 Mobil: 0171 - 818 22 22

joachim.bublitz@web.de



Floristik für
alle Anlässe

Trauerfloristik
und Grabpflege



Brunnenweg 3
68542 Heddeshelm

fon 06203-41374
fax 06203-406958

www@bauunternehmen-fath.de

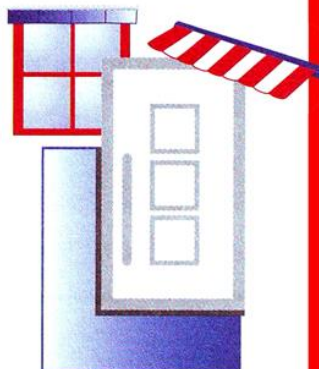
Bauunternehmen Fath

ROLLADEN **Martin**

Heddesheim

Fenster Türen Sonnenschutz

Am Bundesbahnhof 6
68542 Heddesheim
Tel.: 06203 - 42150



TV | SAT | MULTIMEDIA | ELEKTRO-HAUSGERÄTE
KUNDENDIENST | ELEKTROTECHNIK



„Service vor Ort“

EP:Electro Helfrich

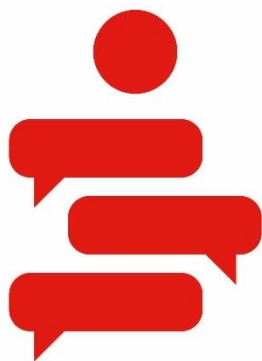
Unser Service macht den Unterschied.  www.helfrich.de

Heddesheim • Oberdorfstr. 5 • Tel. 06203/41509

Viernheim • Wallstadter Str. 4 • Tel. 06204/96550



Sprechen Sie mit den Richtigen über Geld.



[spkrnn.de](https://www.spkrmn.de)

Weil die Sparkasse
nah ist und auf
Geldfragen die richtigen
Antworten hat.

 Sparkasse
Rhein Neckar Nord



BMW
Service

MINI
Service

Nick powered by
VÖGELE

Händelstr. 10-12 | 69469 Weinheim
Tel.: +49 (0) 6201- 84569-0

- BMW + MINI
- Attraktive Gebrauchte
- Service und Zubehör

www.bmw-service-nick.de

GARAGE 17

VÖGELE
CLASSIC CARS 17

Werner-von-Siemens-Str. 17 | 69198 Schriesheim
Tel.: +49 (0) 6203 - 936 55 63

- Restauration
- Wartung / Reparatur
- Werterhalt / Pflege
- Kauf / Verkauf
- Online Dokumentation

www.voegele-classic.de



- Stahl Tore
- Stahltüren
- Feuerschutztüren
- Aluminiumfenster
- Edelstahlverarbeitung
- Blechbearbeitung

www.gilbert-metallbau.de

Gilbert Metallbau - Schlosserei

Juwelier Werner Eichler

Uhren Schmuck Pokale

Oberdorfstraße 5
68542 Heddesheim

06203-41618



GARTENARCHITEKTUR · GARTENBEGRÜNUNG
WASSER & WELLNESS · GARTENPFLEGE



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

SCHAUGARTENAUSSTELLUNG

Bürgermeister-Neff-Straße 11 · 68519 Viernheim
Termine nach Anfrage.

Seitz Garten- und Landschaftsbau

Jochen Seitz · Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur
Ortsstraße 5 · 68259 MA-Straßenheim
Telefon 0621-73 6184-0 · Telefax 0621-73 6184-29
info@seitz-gartenbau.de · www.seitz-gartenbau.de



SEITZ
NATÜRLICH. HOCHWERTIG



Gruppen und Kreise

Hausmeister Gemeindehaus:

Pfarramt (4 28 36)

Kirchenchor:

Karin Wieczorek (4 40 78)

Posaunenchor:

Gesa Mayer (06201 - 50 71 23)

Gospelchor:

Martina Merx (4 53 88)

Madrigal-Ensemble

Werner Heidrich (40 62 13)

Flöten-Ensemble:

Rainer Steckel (49 20 45)

Förderverein Evang. Kirchenmusik:

Birgit Schultz (49 21 74)

Besuchsdienstkreis:

Annette Rühmekorf (49 22 33)

Lore Wanner (4 57 58)

Förderverein Evang. Kindergartenarbeit:

Alexandra Norrick

FV-ev-KIGA-Heddesheim@web.de

Kinderkirche:

Andrea Jäger (49 44 34)

Ökumenekreis:

Sieglinde Laub (4 24 93)

Ökum. Frauenkreis:

Elisabeth Schall (4 28 94)

Bastelkreis:

Sieglinde Laub (4 24 93)

Krabbelgruppe:

Anne Knöll (0151-65 14 45 15)

Frauengymnastik:

Hildegard Winter (4 48 87)

Triathlongruppe:

Joachim Bublitz (0171 - 818 2222)

Evang. Gemeindepflegeverein:

Rolf Schneider (49 23 27)

Heddesheimer Kirchenfrühstück:

Ursula Metzger (4 45 17)

Gudrun Matz (4 25 29)

Impressum:

Herausgeber:

Evang. Kirchengemeinde Heddesheim

Beindstr. 6, 68542 Heddesheim,

Tel. 06203-42836, Fax 06203-46208

Email: pfarramt@kircheinheddesheim.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Pfr. Dierk Rafflewski

Druck: GemeindebriefDruckerei,

Martin-Luther-Weg, 29393 Groß Oesingen

Redaktion: Dirk Kollmar

Anzeigen: Claus Herzog

Redaktionsschluss: 26.06.2020

Datenschutzbeauftragter: Berthold Geiger

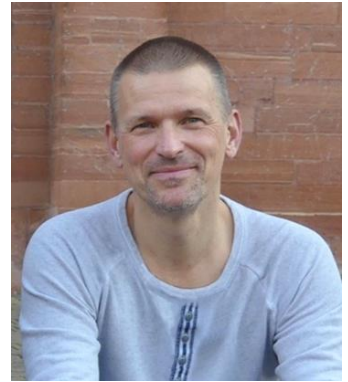
Bilder: S. 1,2, 15: M. Kemmet, S. 4, 9, 43: Pixabay, S. 34: ESA, S. 32, 43: Gemeindebriefhelfer, S. 23: U. Schick

Wir haben ein Ohr für Sie!

Gesundheit ist uns wichtig! Darum nehmen wir die gesetzlichen Vorgaben der Landesregierung ernst und verzichten bis auf Weiteres auf Besuche. Wir stehen aber sehr gerne für Gespräche zur Verfügung. Melden Sie sich! In aller Verschwiegenheit hören wir uns Ihre Sorgen und Gedanken an.



Franziska Stoellger
Tel.: 06203 42836
stoellger@kircheinheddesheim.de



Dierk Rafflewski
Tel.: 06203 42421
rafflewski@kircheinheddesheim.de

Auch Frau Kippenhan bleibt im Sekretariat zu den üblichen Öffnungszeiten per Telefon und Mail erreichbar. Nur die Tür muss aus aktuellem Anlass für Besuchsverkehr geschlossen bleiben.

Sprechzeiten Sekretariat:
Mo, Di, Fr von 9 – 12 Uhr
und Do von 13 – 18 Uhr
Telefon: 06203 – 4 28 36
pfarramt@kircheinheddesheim.de

Falls erst mal nur der Anrufbeantworter spricht, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht.

Wir rufen so schnell wie möglich zurück.



Abschied

Auch wenn die Trennung schmerzt, die Umstände belasten und der Abschied nur im engsten Kreis möglich war, über allem steht die Zusage, die wir an Ostern feiern.

**Christus spricht:
Ich lebe, und Ihr
sollt auch leben**



Isolde Isselhard, geb. Lutz	74 Jahre	2. Tim 1,7
Albert Werner	79 Jahre	Jes 43,1
Ingeborg Henriette Sieber	95 Jahre	Jer 31,3
Luzie Weller	86 Jahre	Ps 23,1
Rosemarie Schmidt, geb. Reitermann	84 Jahre	Ps 23,6
Karl Heinz Thiel	86 Jahre	Ps 3,6.9b

**Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.**

(Dietrich Bonhoeffer)



Der Mond ist
aufgegangen

Herzliche Einladung
zum "Balkonsingen"
täglich um 19 Uhr



Danach laden unsere Kirchenglocken zum
täglichen Abendgebet um 19.30 Uhr.



Fürchtet Euch nicht

**vor dem, was kommt.
Seht, was da ist:**

Ostern

**Die Finsternis
durchbrochen
vom Licht der Hoffnung**